Amtliche sächsische Verordnungen

Beschäftigung freier Künstler.

Das sächsische Ministerium für Volksbildung und das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium haben gemeinsam eine Erklärung verfaßt, in der gesagt wird, daß es an sich sehr dankenswert ist, wenn angestellte Künstler sich uneigennützig in den Dienst sozialer Aufgaben, insbesondere in den Dienst der Liebestätigkeit der Winterhilfe stellen. Aber es darf doch nicht übersehen werden, daß durch jede solche Veranstaltung den freien Künstlern eine Gelegenheit genommen wird, sich einen bescheidenen Verdienst zu verschaffen oder auch in der Öffentlichkeit bekannt zu werden. Der angestellte Künstler hat vollauf Gelegenheit, immer wieder sein Können vor der Öffentlichkeit zu zeigen und seinen Ruf immer wieder neu zu begründen. Es gibt eine große Zahl von Künstlern, die aus irgendwelchen Ursachen nicht in fester Anstellung tätig sind, deren künstlerische Leistung aber außer allem Zweifel steht. Gerade Stellen, die der Not abhelfen wollen, haben eine besondere moralische Pflicht, durch ihre Arbeit selbst unmittelbar Not zu verhindern. Ebenso möchten die angestellten künstlerischen Kräfte überlegen, ob es nicht ratsam ist, ehe sie Aufforderungen zur Mitwirkung nachkommen, auf freie Künstler hinzuweisen.

Verwendung inländischen Eisens bei Bauten.

Das sächsische Ministerium des Innern hat die Baupolizeibehörden angewiesen, bei der Baugenehmigung vorzuschreiben, daß zu Eisenträgern und anderen Profileisen nur inländische Erzeugnisse, die an den Walzzeichen und bei hochwertigem Baustahl an der Markenlinie erkenntlich sind, verwendet werden, da die im Baugesetz vorgeschriebenen zulässigen Beanspruchungen nur für deutsche Normalprofile Gültigkeit haben.

Die Frostschäden im sächsischen Gebirgswald.

Vorsicht! Lebensgefahr! — Holzabgabe an Bedürftige!

Das sächsische Finanzministerium macht bekannt: In den Gebieten des Gebirges, in denen Rauhreif- und Eisbildung schwere Bruchschäden in den Waldungen verursacht haben oder noch zur Folge haben werden, wird alles Betreten der Staatsforsten außerhalb der gebahnten Wege wegen der damit verbundenen Lebensgefahr bis auf weiteres allen Unbefugten verboten. Die Staatsforstverwaltung beabsichtigt, nach völligem Abtauen der Eismassen an den Bäumen einen möglichst großen Teil der zu Nutzzwecken nicht verwertbaren abgebrochenen Holzteile Bedürftigen zur Selbstwerbung und zum Selbstverbrauch unentgeltlich zu überlassen. Die im Walde notwendige Ordnung muß jedoch hierbei aus forstpolizeilichen Gründen unbedingt aufrechterhalten werden. Auch müssen die wirklich bedürftigen Volksgenossen in erster Linie bei der Holzabgabe berücksichtigt werden. Die Gemeindebehörden werden daher ersucht, bereits jetzt im Einvernehmen mit den amtlichen Stellen der Winterhilfe Verzeichnisse der Bedürftigen, geordnet nach dem Grade der Bedürftigkeit und möglichst unter Angabe des vorzuschlagenden Bedarfs (nach Raummetern), an die zuständigen Staatsforstämter abzugeben. Die Forstämter erhalten noch nähere Anweisung.

Präsident Domsch an seine Beamten.

Dresden, 4. Januar. Der Präsident der Reichsbahndirektion Dresden richtet folgenden Neujahrserlaß an das Reichsbahnpersonal:

Die nationale Erhebung des vergangenen Jahres hat das Verhältnis des Personals zur Verwaltung mit neuem Geist erfüllt. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter wollen und sollen sich durch Treue und Vertrauen mit ihren Vorgesetzten verbunden fühlen. Dies bedeutet aber für alle, denen Befehlsgewalt über Untergebene übertragen ist, die ernste Pflicht, sich dieses Vertrauens würdig zu erweisen. Der Vorgesetzte soll Kamerad, Freund und Berater der ihm unterstellten Berufsgenossen sein und sich auch ihrer persönlichen Verhältnisse und Sorgen annehmen, er soll dazu beitragen, das hohe Ideal der Volksgemeinschaft ganz besonders auch im Kreise der seiner Führung und Obhut Anvertrauten zu verwirklichen. Beim Beginn des neuen Jahres richte ich daher an alle, die berufen sind, als Vorgesetzte zu wirken, die eindringliche Mahnung, sich dieser hohen und schönen Aufgabe stets bewußt zu sein und sich ständig zu bemühen, ihr im Sinne unseres Führers und Volkskanzlers gerecht zu werden.

Alle Beamten, Angestellten und Arbeiter aber bitte ich, ihren Vorgesetzten in Gehorsam und in freudigem Diensteifer treue Gefolgschaft zu leisten und ihnen Offenheit und Vertrauen entgegenzubringen. Als Volksgenossen und Kameraden eng verbunden wollen wir alle uns eins fühlen und uns stolz bekennen als Arbeiter am Gedeihen unserer Reichsbahn und damit am Wohle unseres Volkes und Vaterlandes.

Mit deutschem Gruß zum neuen Jahr und Heil Hitler.

Dresden, den 1. Januar 1934.

Dr. Domsch, Reichsbahndirektionspräsident.

Sprechende Zahlen.

Leipziger Allerlei.

Die Kerzen am Weihnachtsbaum sind still und friedlich abgebrannt. Hoffnungsvoll ging es in das neue Jahr des deutschen Aufbaues 1934 hinein! Grüne Weihnacht ist es im Tiefland gewesen, was nach der arktischen Kälte von 20 Grad in den Vorweihnachtswochen niemand vermutet hätte. Erste Weihnacht im neuen Deutschland, bei dem niemand nach dem Wunsche des Führers frieren und hungern sollte! Deshalb ist es wohl angebracht, einmal einen Blick auf das Leipziger Winterhilfswerk zu werfen, bei dem nicht weniger als 350 000 Personen zu betreuen sind. 300 000 Zentner Briketts, 150 000 Zentner Kartoffeln, 1500 Zentner Mehl, 40 000 Büchsen Fleischkonserven neben vielem anderen sind bisher zur Verteilung gekommen, davon allein in der Weihnachtswoche 5500 Zentner Lebensmittel und 120 000 Zentner Briketts — eine gewaltige Menge, die das von den Einzelverbänden des Vorjahres getragene Hilfswerk bereits jetzt weit in den Schatten stellt. In 42 Speiseanstalten werden täglich 16 000 Personen verpflegt. In den Nähstuben der Winterhilfe sitzen ehrenamtliche Helferinnen über 24 Nähmaschinen, und wenn von 200 eingelieferten Hosen auch nur vier brauchbar sind, so wird doch aus den übrigen 196 Kinderkleidung genäht. 45 Schuhmachermeister reparieren monatlich über 6000 Paar Schuhe. Viele trugen die holde Christrose im Knopfloch, von der die Menge von 400 000 Stück in Leipzig abgesetzt wurde. Auch die „grauen Glücksmänner" der Winterhilfslotterie wurden in den letzten Weihnachtstagen geradezu bestürmt, denn mit der Aussicht auf den Höchstgewinn von 10 000 M. fällt das Scherflein der fünf Groschen jedem leicht! So dürfte es in Leipzig niemand gegeben haben, der diese Weihnacht gehungert hätte. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist seit November 1932 von 48 400 auf 38 750 zurückgegangen. Um 31 000 Arbeitslose konnte der Arbeitsmarkt bisher entlastet werden. Das alles sind Zahlen, die von wiedererwachter Lebenskraft und Menschenfreundlichkeit beredtes Zeugnis geben.

Interessant ist auch das Ergebnis der letzten Leipziger Viehzählung, zumal so mancher draußen auf dem Lande glaubt, daß es in der Großstadt an Tieren mangle. Demnach gibt es in Leipzig gegenwärtig 2610 Pferde (das sind 53 1-PS.-Motore weniger als im Vorjahre), 6 Esel, die schöne Zahl von 1111 Rindern und 1445 Bienenstöcke. Enorm gestiegen ist die Zahl des Geflügels, nämlich um rund 10 000 auf insgesamt 50 000, ebenso wie die Kaninchen um 12 000 auf 17 750. Diese erfreuliche Erscheinung dürfte wohl auch auf die Viehhaltung in den neuen Stadtrandsiedlungen zurückzuführen sein!

Überall geht es also nach dem Willen der Reichsregierung aufwärts! Hoffnungsfreudig marschierten wir mit einem kräftigen „Heil Hitler" und „Glückauf" ins neue Jahr hinein!

Konrad aus Lipsk.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche sächsische Notierungen vom 4. Januar.

Dresden. Auf allen Gebieten stiegen die Kurse stürmisch aufwärts. Vor allem am Rentenmarkt war das Geschäft außergewöhnlich umfangreich. Teilweise mußte das Material zugeteilt werden. Dresdner Stadtanleihen gewannen bis 4, Leipziger und Zittauer je 2, Reichs- und Staatsanleihen bis 2, Reichsanleihe-Altbesitz 1,35, Pfandbriefe bis 2 Prozent. Am Aktienmarkt kam es fast durchweg zu Besserungen um 1 bis 1,5 Prozent. Darüber hinaus gewannen Heyden, Maschinen-Paschen, Schubert u. Salzer, Deutsche Ton, Jürgens-Brauerei und Schöfferhof je 2, Weißenborner Papier und Sachsenwerk je 3,5, Bohrisch-Brauerei 3, Wanderer 2,5, Helfenberg 1,75 Proz.

Leipzig. Die Stimmung blieb weiter fest. Sachsenboden waren mit plus 3 Prozent repartiert. Bayrische Hypotheken und Dedibank gewannen je 2,5, Berliner Handel 1, Leipziger Feuer, Serie III, 5 Mark, Thür. Gas 2,5, Falkenstein Gardinen 2, Mansfeld 1,875, Bibliograph. Institut und Schönherr je 1,5, Hugo Schneider und Riebeck Bier je 0,75 Prozent. Abca verloren 0,5 Prozent. Am Markt der Festverzinslichen stiegen Altbesitz 1,875, Neubesitz 0,5, Leipziger Stadt 1,5, Dresdner Stadt 3,5, Kommunalbank 1,75, Hypothekenpfandbriefe 1 Prozent.

Denk an die hungernden Kinder! Arbei e mit am Winterhilfswerk.

Amtliche Berliner Notierungen vom 4. Januar 1934.

Börsenbericht. Die Kaufaufträge des Publikums waren noch größer als in den vorhergehenden Tagen. An fast allen Märkten, speziell aber wieder am Markt der festverzinslichen Werte, entwickelte sich eine stürmische Aufwärtsbewegung bei lebhaften Umsätzen. Infolge der übergroßen Nachfrage war es beispielsweise nicht möglich, für die Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn einen Kurs festzustellen. Die Nachfrage erreichte die Millionengrenze. Der bisherige Abgeber wurde nicht mehr im Markte beobachtet. Am Geldmarkt macht die Entspannung weiter schnelle Fortschritte. Der Satz für Tagesgeld gab auf 4½ und teilweise auf 4¾ Prozent nach.

Devisenbörse. Dollar 2,66—2,67; engl. Pfund 13,59—13,62; holl. Gulden 168,23—168,57; Danz. 81,52—81,68; franz. Franc 16,42—16,46; schweiz. 81,02—81,18; Belg. 58,14—58,26; Italien 22,00—22,04; schwed. Krone 70,08—70,22; dän. 60,64—60,76; norweg. 68,28—68,42; tschech. 12,42—12,44; österr. Schilling 47,45—47,55; Argentinien 0,63—0,63; Spanien 34,47—34,53.

Getreidegroßmarkt Berlin. Für Hafer bestand nicht nur am Berliner Platz, sondern auch in Küstengebieten rege Nachfrage. Am Brotgetreidemarkt ist das Angebot im Verhältnis zur Nachfrage größer. Auslandscheine lagen etwas fester, Weizenscheine 148,75 bis 149, Roggenscheine 124,50 Mark.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	4. 1.	3. 1.		4. 1.	3. 1.
Weiz., märk.	193	192	Roggkl. f. B.	10,5-10,8	10,5-10,8
pommersch.	—	—	Raps	—	—
Rogg., märk.	160	160	Leinsaat	—	—
pommersch.	—	—	Viktoriaerbs.	40,0-45,0	40,0-45,0
Futtergerste	—	—	kl. Speiseerbs.	32,0-36,0	32,0-36,0
Sommergste	160-166	160-166	Futtererbsen	19,0-22,0	19,0-22,0
Wtrgerste 2zl.	—	—	Peluschken	17,0-18,0	17,0-18,0
Wtrgerste 4zl.	—	—	Ackerbohnen	16,5-18,0	16,5-18,0
Hafer, märk.	140-146	140-146	Wicken	—	—
pommersch.	—	—	Lupine, blaue	11,5-12,5	11,5-12,5
Weizenmehl			Lupine, gelbe	—	—
per 100 kg			Serradelle	—	—
inkl. Sack	31,7-32,7	31,7-32,7	Leinkuchen	12,7*¹)	12,7*²)
Roggenmehl			Erdnußk.	10,6-11,0*²)	10,6-11,0*²)
per 100 kg			Trockenschtzl.	10,3-10,4	10,3-10,4
inkl. Sack	21,9-22,9	21,9-22,9	Sojaschrot	8,8-9,2*²)	8,8-9,2*²)
Weizkl. f. B.	12,2-12,6	12,2-12,6	Kartoffelfl.	14,3-14,8	14,3-14,8

*) Ausschließlich Monopolabgabe für Inland: ¹) 5,10, ²) 5,80, ³) 6,10 Mark.

Preise für Weizen und Roggen frei Berlin; für Brau-, Futter-, Sommer- und Wintergerste ab märkischer Station.

Magerviehmarkt am Magerviehhof in Friedrichsfelde. Auftrieb: 303 Rinder, darunter 26 Milchkühe, 7 Stück Jungvieh; 111 Kälber, 246 Pferde. Verlauf: Langsam bei gedrückten Preisen. Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität 180—300; tragende Färsen je nach Qualität 180—240; Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen 19—22 Mark. — Pferdemarkt: Pferde je nach Qualität 1. Klasse 700 bis 800, 2. Klasse 500—700, 3. Klasse 150—450, Schlachtpferde 40 bis 100 Mark. Tendenz: Ruhig.

Preisnotierungen für Eier je Stück in Pf. Inlandseier: Deutsche Handelsklasseneier G 1 (vollfrische Eier) Sonderklasse 65 Gr. und darüber 12,50, Größe A unter 65 bis 60 Gr. 11,75, Größe B unter 60—55 Gr. 10,50, Größe C unter 55—50 Gr. 9,25, Größe D unter 50—45 Gr. 8,50. Deutsche unsortierte Eier 10. Deutsche abweichende, kleine, mittlere und Schmutzeier 7—7,50. Auslandseier: Dänen, Schweden, Finnländer, Estländer und ähnliche Sorten 18er (S) 12,25, 17er (A) 11,50, 15,5—16er (B) 10,50, leichtere (C) 9,25. Kühlhauseier: Ausländische: Extra große (S) 9,50, große (A) 9, normale (B) 8,50, kleine (C) 7,50. Kalkeier und andere konservierte: Normale 8,75, kleine 7,25. Witterung milde. Marktlage sehr ruhig.

Berliner Kartoffelpreise je Zentner waggonfrei märkischer Station: Weiße Kartoffeln 1,40—1,50, rote Kartoffeln 1,55 bis 1,65, gelbfleischige (außer Nieren) 1,85—2,00 Mark.

Milchpreise für die Zeit vom 5. bis 11. Januar. 1. Trinkmilch unbearbeitet 13,85, tiefgekühlte Milch 14,35, molkereimäßig bearbeitete Milch 15,60 Pf. je Liter. 2. Werkmilch 10, tiefgekühlte Werkmilch 10,5 Pf. je Liter. Die Preise gelten bis auf weiteres für Vollmilch mit einem Fettgehalt von 3 Prozent und von handelsüblicher Sauberkeit frei Rampe Berlin. Für Milch unter 3 Prozent Fett werden für jedes fehlende Zehntel Fettprozent Abzüge in Höhe von zwei Zehntel Pf. vorgenommen. Bei Milch, die der handelsüblichen Sauberkeit nicht entspricht, wird ein Abzug von 0,5 Pf. je Liter gemacht. Die Wochenziffer ist gemäß der Kontingentierungsordnung für die Milchlieferung ab Freitag, den 5. Januar, auf 75 Prozent festgesetzt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Verlagsleitung: Paul Kumberg.
Verantwortlich für den Textteil: Hauptschriftleiter Hermann Lässig, für den Anzeigenteil: Erich Reiche, sämtlich in Wilsdruff. — DA. XII. 33 1720.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung sagen wir im Namen unserer Eltern

herzlichsten Dank

Martel Zinke — Karl Pietzsch, Fleischermeister

Röhrsdorf — 5. Januar 1934 — Riesa

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, Herrn

Heinrich Dittrich

fühlen wir uns veranlaßt, allen für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme, den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte **herzlichen Dank** zu sagen.

Wilsdruff, am 5. Januar 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilsdruff

Die Austräger des Wilsdruffer Kirchenblattes werden gebeten, das Geld nicht eher als Sonntag abend 6 Uhr abzuliefern.

Richter, Pfarrer.

Gasthof Klipphausen

Sonnabend und Sonntag, den 13. und 14. Januar

Karpfenschmaus

Gasthof Hühndorf

Sonnabend (Hohenjahr), 6. Januar

Karpfenschmaus mit Ball

wozu ganz ergebenst einladen **Paul Morgenstern u. Frau.**

Gasthof Kaufbach

Sonntag, den 7. Januar 1934, von nachmittags 4 Uhr an

Grosses Skatturnier

Hierzu ladet freundlichst ein — **L. Fuhrug.**

Die geschmackvolle Drucksache

ist ein Stützpunkt der wirksamen Werbung. Holen Sie vor Neubestellung unser Preis-Angebot ein

Fa. Arthur Zschunke

Buchdruckerei - Wilsdruff - Ruf 6

schadet Ihnen u. bringt Erkältungskrankheiten. Einige der in über 40 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen

schützen Sie davor. Kaufen Sie sofort eine Packung. Was man gleich tut, vergißt man nicht!

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben in: Löwen-Apotheke, Peter Knabe; Drogerie Paul Kletzsch; Rosen-Drogerie Otto Nebrich und wo Plakate sichtbar.

Großmütterchen-Verein

Sonntag nachmittag 3 Uhr

Familien-Drucksachen

für alle Gelegenheiten liefert schnell, sauber und preiswert stets die

Druckerei A. Zschunke